

Die Sandburg (*The Sandcastle*). Roman von Iris MURDOCH. Erstausgabe London 1957; Übs. von M. Wolff 1958.

Der an philosophischen Grundgedanken orientierte Roman stellt eine Situation des Umbruchs im Leben des Lehrers Mor vor, in der er über seine unbefriedigende Ehe mit Nan entscheiden muß, denn er hat sich leidenschaftlich in die junge Malerin Rain verliebt. Wie dieser für Murdochs Werk typische und unentscheidbare Konflikt zwischen angestrebter individueller Freiheit und moralischen und gesellschaftlichen Verpflichtungen sich entwickelt und wie er schließlich durch den Gang der Dinge, nicht durch freien Entschluß, zugunsten der Familie beendet wird, wird vorwiegend aus der Perspektive Mors erzählt: Nan versucht, Mor durch Tricks zurückzuholen, seine Tochter Felicity glaubt dies durch magische Handlungen erreichen zu können, sein Sohn Donald begibt sich demonstrativ in eine lebensgefährliche Situation, und in entscheidenden Momenten der Normverletzung taucht ein mysteriöser Zigeuner auf, der Mors Gewissen nachhaltig beeinflußt. Eine weitere thematische Ebene ist die Frage nach der adäquaten Wahrnehmbarkeit anderer Menschen; sie wird sowohl an den einzelnen Figuren und ihren gegenseitigen Fehleinschätzungen demonstriert, als auch im Bereich der Kunst, ausgehend von dem Porträt, das Rain malt und das vom Kunstlehrer auf exemplarische Weise kommentiert wird. Durch diese thematische Vielfalt, durch eine Fülle literarischer Anspielungen und durch die bewußte Ambivalenz in der Bewertung der Figuren erzielt der Roman den Eindruck von Mehrschichtigkeit. G. E.